

# Der Bau des Campus Olten hat begonnen

FHNW Kanton und Fachhochschule feierten «Spatenstich» zum Neubau beim Bahnhof

Die Pläne für einen Fachhochschul-Campus Olten werden jetzt handfest: Nach dem Ja des Solothurner Volkes von November 2008 ist vorgestern der offizielle Spatenstich zum Neubau beim Bahnhof erfolgt. Auf Herbstsemester 2013 wird er fertig.

CHRISTIAN VON ARX (TEXT) UND BRUNO KISSLING (FOTOS)

Brot, Wein und Fleisch beherbergte das Gebäude zwischen Bahnlinie und Von-Roll-Strasse in Olten einst: Bis Mitte der Neunzigerjahre waren hier die Zentralbetriebe der Coop Olten mit Bäckerei, Metzgerei und Weinlager untergebracht. Ab Herbst 2013 werden auf dem Gelände geistige Produkte hergestellt. Hier entsteht der Neubau der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), den das Solothurner Volk mit 76,8 Prozent Ja beschlossen hatte.

Rund 1660 Studierende in den Bachelor- und Masterstudiengängen (nebst rund 2000 in Weiterbildungen) zählen gegenwärtig die drei in Olten ansässigen Hochschulen für Wirtschaft, für Soziale Arbeit und für Angewandte Psychologie. Bis zum Bezug des Neubaus 2013 werden 2000 Diplom-Studierende erwartet.

## Zufriedene Gesichter am Spatenstich

Dass nun etwas passiert auf dem Bauplatz, merkten Passanten vorgestern gegen Mittag an einer luftigen Performance an der Fassade des ehemaligen Coop-Gebäudes. Geladenes Publikum war eine Schar von mehreren Dutzend Köpfen, darunter Kantonsratspräsident, Landammann, die Leitung des Hochbauamts, Architekten und Planer, Stadtpräsident und Stadtschreiber von Olten, dazu Präsident und Vizepräsident des Fachhochschulrats, Peter Schmid und Peter Kofmel, Direktionspräsident Richard Bühler sowie die Direktoren der drei «Oltner» Hochschulen, Ruedi Nützi, Luzia Truniger und Heinz Schüpbach.

«Jetzt wird baulich umgesetzt, was ein Jahrzehnt lang planerisch und politisch vorbereitet worden ist», hielt Landammann Walter Straumann fest. Die Politik habe aus seiner Sicht eine gute Rolle gespielt – zumindest in den letzten 10 Jahren. Bekanntlich war im Kanton Solothurn durch einen Volksentscheid in den 1990er-Jahren zunächst Oensingen als Fachhochschulstandort anvisiert worden. Unter neuen Rahmenbedingungen des Bundes riss der Kantonsrat das Steuer herum und stellte 2001 die Weichen für den Standort Olten, um dem Kanton ein Standbein der neuen, vierkantonalen FHNW zu sichern. Mit dem Erwerb des Coop-Areals 2003 und des benachbarten Von-Roll-Areals 2005 wurde der Baugrund für einen Campus beim Bahnhof Olten gesichert. Den windungsreichen Weg adel-



**NOCH STEHEN SIE** Die ehemaligen Zentralbetriebe der Coop Olten an der Tannwald-/Von-Roll-Strasse weichen dem FHNW-Neubau.

te Straumann nun als «selten-schöne Erfolgsstory». Verkehrsgünstig und Zentralität nannte Stadtpräsident Ernst Zingg als Hauptgründe, warum sich Olten zu einer eigentlichen Bildungsstadt entwickelt habe. Die Fachhochschule sei das Herzstück ihres «education cluster», ein Know-how-Zentrum und mittlerweile auch eine beachtliche Arbeitgeberin auf dem Platz. Die Stadt nehme den Puck auf: Mit dem Quartierentwicklungsprojekt «Chance Olten Ost» auf der rechten Aareseite, einem neuen, fussgänger- und velofreundlichen Zugang auf der Ostseite des Bahnhofs und dem Projekt Andaare für einen

attraktiveren Zugang zur Aare. Die Umfahrung mache Olten auf der Strasse wieder erreichbarer, Begegnungszone und Parkhaus Munzingerplatz würden die Innenstadt auch für die Studierenden aufwerten. «Die Stadt Olten und die Fachhochschule sind eine Wunschheirat eingegangen», bilanzierte Zingg stolz.

## Alle FHNW-Kantone bauen aus

Direktionspräsident Richard Bühler zeigte sich überzeugt, dass das Campusprojekt die Schule attraktiver mache – für Studierende, Angestellte und Kooperationspartner im

In- und Ausland. Für die FHNW laufen bauliche Grossprojekte in jedem der vier Trägerkantone: Gleichzeitig mit Olten werden Projekte in Basel-Dreispietz (bis 2012/13) und Windisch (2013) realisiert, etwas später in Muttenz (2016).

Ruedi Nützi, Direktor der Hochschule für Wirtschaft und Standorteleiter Olten der FHNW, rühmte den Neubau-Standort als ideal – nicht nur wegen des Bahnhofs, sondern auch dank der Nachbarschaft des BBZ Olten und weiterer Firmen und Institutionen. Alle drei Hochschulen in Olten würden mit dem Neubau an



**ABSTIEG ZUM START** Zum «Spatenstich» gabs vorgestern am Coop-Gebäude einen (letzten) Fassadentanz.

## NEUBAU FHNW-CAMPUS OLTEN

**Bauherr:** Hochbauamt Kanton Solothurn

**Nutzerin/künftige Mieterin:** Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

**Hauptsitz für:** Hochschule für Wirtschaft, Hochschule für Soziale Arbeit und Hochschule für Angewandte Psychologie der FHNW in Olten

**Generalplaner/Architekt:** Bauart AG, Bern

**Bruttokredit:** 86,7 Mio. Franken, davon:  
Kanton SO 60,5 Mio. Franken  
Bund 19,5 Mio. Franken  
Stadt Olten 6,7 Mio. Franken

**Geschossfläche:** 22 000 m<sup>2</sup>

**Gebäudevolumen:** 100 000 m<sup>3</sup>

**Abbrucharbeiten:** Dezember 2009

**Aushubarbeiten:** Mitte 2010

**Rohbauarbeiten:** 2010 bis 2011

**Ausbauarbeiten:** 2012 bis 2013

Grösse wie auch an nationaler und internationaler Bedeutung zulegen.

## Mehr Wohnraum in Olten benötigt

Bis 2013 erwartet Nützi einen Anteil von 15 Prozent ausländischer Studierender in Olten. Das führt zu einem wachsenden Bedarf an Wohnraum. Verschiedene Bauherren zeigten Interesse, in Olten neuen Wohnraum für Dozierende wie auch Studierende zu schaffen. Vor dem Neubau heisst es vorerst abbrechen: Ab Montag fahren auf dem Coop-Areal die Bagger auf, ab Juli wird auch der Shedbau auf dem Von-Roll-Areal («Metro») abgerissen.

# Eine Verlängerung trotz dem 2:0 für das Stadion

Die Aarauer stimmen höchstwahrscheinlich im Juni noch ein drittes Mal über das neue Quartier Torfeld Süd ab

**Das Referendum gegen die Bauordnung des Aarauer Stadionquartiers Torfeld Süd kommt wohl zustande. Eingereicht, aber noch nicht geprüft wurden 114 Unterschriften mehr als nötig.**

Den Anwohnern der Industriebrache Torfeld Süd ist es gelungen, bis letzten Mittwoch 1233 Unterschriften gegen die Bauordnung für die Belegung des Quartiers mit Fussballstadion, Einkaufszentrum, Wohnbauten, Arbeitsplätzen und Park zu sammeln und einzureichen. Der schriftliche Wille von 1119 Stimmbürgern hätte genügt, um die vom Einwohnerrat Mitte Dezember verabschiedete «Bauverfassung» einer Urnenabstimmung zu unterstellen.

## Noch nicht geprüft

Der Leiter der Stadtkanzlei Aarau, Stefan Berner, betont jedoch, die Unterschriften seien noch nicht geprüft worden. Eine aufwändige Arbeit für die Einwohnerkontrolle. Das Zustandekommen offiziell feststellen wird der Stadtrat. Dieser legt auch den Abstimmungstermin fest.

Als die Behörde die Bau- und Nutzungsordnung (BNO) für die Spezialzone Torfeld Süd im November vorstellte, rechnete man im Zeitplan bereits mit einer Variante mit Referendum. Als frühestmögliches Datum für den Urnengang wurde der 11. April festgelegt. Gegenüber Radio Argovia sagte Stadtammann Marcel Guignard vorgestern, die Abstimmung finde voraussichtlich am 13. Juni statt. Ein Ja zur BNO an der Urne vorausgesetzt, wird

die Baubewilligung für das neue Stadion auf frühestens Anfang 2011 terminiert. Das ist nicht viel später als ohne Umweg über ein Referendum: In diesem Fall soll die Bewilligung frühestens Ende 2010 vorliegen. So oder so liegt zwischen der allgemeinen Bauordnung und dem konkreten Baugesuch eine mittlere Planungsebene: Der Gestaltungsweg, wie das Baugesuch, vom Stadtrat beschlossen. Die Referendumsinitianten machen deshalb darauf aufmerksam, dass die Volksabstimmung über die BNO die letzte direktdemokratische Mitwirkungsmöglichkeit sei. Und die dritte bei diesem Projekt nach Urnengängen über den Planungskredit und das Miteigentum der Stadt am Stadion. (TRÖ)



**TORFELD SÜD** Das Aarauer Industriequartier wird mit einem Fussballstadion neu belebt. BURKARD MEYER ARCHITECTEN